

2. Vierteljahr / Woche 17.04. – 23.04.2022

## 04 / Es war nicht mehr auszuhalten

### Alles auf Anfang

#### ➤ Tieftraurig

➤ Worüber warst du das letzte Mal tieftraurig?

Wann hat dich etwas, das von Menschen verursacht wurde, erschüttert?

Wie gehst du mit diesen Gefühlen um?

„Der HERR sah, dass die Menschen voller Bosheit waren. Jede Stunde, jeden Tag ihres Lebens hatten sie nur eines im Sinn: Böses planen, Böses tun. Der HERR war tieftraurig darüber und wünschte, er hätte die Menschen nie erschaffen. Wohin Gott auch sah: Überall herrschte Unrecht“ (1. Mose 6,5–6.12 HFA).

➤ Was sagen dir diese Verse über Gott?

Was sagen sie dir über die Menschen?

➤ Wie reagierst du, wenn du miterlebst, dass jemand Böses plant oder tut?

Wo siehst du um dich herum Unrecht?

Wann fühlst du dich mehr, wann weniger oder gar nicht betroffen oder verantwortlich?

➤ Wie bist du selbst von bösen Plänen und Unrecht betroffen?

Was sagt es dir, dass Gott dann tieftraurig darüber ist, was mit dir geschieht?

#### ➤ Beauftragt

„Noah aber fand Gnade vor dem Herrn. Deshalb sprach Gott zu Noah: Ich habe beschlossen, alle Lebewesen auszulöschen, denn die Erde ist ihretwegen voller Gewalt. Bau ein Schiff. Du sollst, zusammen mit deiner Frau, deinen Söhnen und deren Frauen, in das Schiff gehen“ (1. Mose 6,8.13–14.18 NLB).

➤ Versetze dich in Noah. Wie würdest du reagieren, wenn Gott so zu dir sprechen würde?

Noah „war der Einzige, der vor den Augen des Herrn bestehen konnte“ (1. Mose 6,8 GNB).

➤ Wie mag es Noah wohl in einem Umfeld voller Bosheit ergangen sein?

Wann hast du das Gefühl, mit deinen Grundsätzen allein dazustehen?

Was tust du dann?

➤ Welchen Auftrag könnte Gott für dich in deiner Situation haben?

#### ➤ In Sicherheit

„Noah führte alles genauso aus, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Und er ging mit seiner Frau, seinen Söhnen und deren Frauen an Bord des Schiffs, um sich vor der Flut in Sicherheit zu bringen.“ (1. Mose 7,5.7 NLB)

➤ Wann hast du das Gefühl, dass deine Welt aus dem Ruder läuft?

Wann bist du sprichwörtlich „am Schwimmen“, weil alles über dich hereinbricht, so wie die Wassermassen bei der Sintflut?

Wie kannst du dich auf eine solche Zeit vorbereiten?

- Was ist dein Schiff, das dich trocken und über Wasser hält?  
Welche Rolle spielt Gott für dich dabei?
- Wie kannst du anderen, die problematische Zeiten durchmachen, helfen, ein „sicheres Schiff“ zu finden?

## ➤ Nicht vergessen

Das Wasser war 150 Tage lang angestiegen. Versetz dich in die Lage von Noah und seiner Familie: Stell dir vor, du bist seit dem 22. November 2021 in Quarantäne. Du siehst nichts als deine Wohnung, kannst nicht raus, keine Freunde treffen – und hast nicht einmal Internet und Telefon!

- Wie fühlst du dich?

Was würdest du über Gott denken (der dich in Quarantäne geschickt hat)?

„Aber Gott hatte Noah und die Tiere in der Arche nicht vergessen. Er sorgte dafür, dass ein Wind aufkam, der das Wasser zurückgehen ließ. Die Quellen in der Tiefe versiegten, und die Schleusen des Himmels wurden verschlossen, so dass kein Regen mehr fiel.“ (1. Mose 8,1–2 HFA)

- Wie kannst du dich immer wieder daran erinnern, dass dich Gott genauso wenig vergisst wie damals Noah?

Übrigens: Bis Noah die Arche verlassen konnte, vergingen noch einmal über 200 Tage, das heißt von heute angerechnet ist deine „Quarantäne“ etwa Ende November beendet.

- Was sagt dir das darüber, wie viel Geduld manchmal nötig ist, wenn es darum geht, auf Gottes Handeln zu warten?

## ➤ Endlich frei

„Zehneinhalb Monate, nachdem die Flut begonnen hatte, öffnete Noah das Dach des Schiffs, um Ausschau zu halten. Das Wasser war beinahe ganz verschwunden. Und nach zwei weiteren Monaten war die Erde trocken! Da sprach Gott zu Noah: Verlass nun mit deiner Frau, deinen Söhnen und Schwiegertöchtern das Schiff!“ (1. Mose 8,13–15 NLB).

- Nach über einem Jahr endlich wieder frei! Was würdest du zuerst tun?

- Wovon wünschst du dir, dass Gott dich frei macht?

Was würdest du tun, wenn Gott es getan hat?

Und was tat Noah, kaum dass er die Arche verlassen hatte? „Dann errichtete Noah dem Herrn einen Altar“ (1. Mose 8,20 NLB).

- Der Altar ist der Ort, an dem Gott ein Opfer gebracht wurde. Was wollte Noah deiner Meinung nach damit ausdrücken, dass er als erste Handlung einen Altar errichtete und Gott opferte?

Wie drückst du deine Erleichterung über eine überstandene Krise oder ein gelöstes Problem aus?

Welche Rolle spielt Gott dabei für dich?

- Wie dankst du Gott für seine Hilfe?

Und wie oft bzw. bei welchen Anlässen dankst du Gott? Nur bei den „großen Sachen“ oder auch für Kleinigkeiten?

Was könnten solche Kleinigkeiten sein, für die du Gott heute danken kannst?



## Versprochen

„Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen: »Ich schließe einen Bund mit euch und euren Nachkommen ... mit allen Lebewesen auf der Erde: Ich gebe euch das feste Versprechen, niemals mehr durch eine Flut die Erde und alle Lebewesen zu vernichten.« (1. Mose 9,8–11 NLB)

 An was denkst du, wenn du das liest?

 Gott hat zwar versprochen, nie mehr die ganze Erde zu überfluten – aber was ist mit lokalen Hochwassern, wie der Flutkatastrophe im letzten Jahr, von der viele Gebiete in West- und Mitteleuropa betroffen waren? Wie gehst du damit um?

Die Bibelwissenschaftlerin Kristell Köhler ist gegen die Bezeichnung „Sintflut“, die während der Flutkatastrophe immer wieder verwendet wurde. Sie sagt über die Bedeutung der Sintflut: „Wie bei vielen anderen Katastrophengeschichten in der Heiligen Schrift auch, geht es eigentlich um eine Beziehungsaussage. Es geht um das unverbrüchliche Verhältnis zwischen Gott und Mensch, wie auch der Regenbogen es am Ende deutlich macht.“ (Quelle: domradio.de)

 Was sagen dir die folgenden Verse über das unverbrüchliche Verhältnis zwischen Gott und Mensch?

Was sagen sie dir für dich persönlich?

„Und Gott sprach: »Ich gebe euch ein Zeichen als Garantie für den ewigen Bund, den ich mit euch und allen Lebewesen schließe:

Ich setze meinen Bogen in die Wolken. Er ist das Zeichen meines unumstößlichen Bundes mit der Erde. Jedes Mal, wenn ich Regenwolken über die Erde schicke, wird der Regenbogen in den Wolken zu sehen sein. Dann werde ich an meinen Bund mit euch und mit allem, was lebt, denken. Niemals mehr wird eine Flut alles Leben auf der Erde vernichten.“ (1. Mose 9,12–13 NLB)

## Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Sintflutsagen in verschiedenen Kulturen***

Seht euch an, in welchen Formen der biblische Sintflutbericht außerbiblisch überliefert wurde, z. B. in den **altorientalischen Sintflutberichten** und den **Sintflutsagen in anderen Kulturen**.

Was fällt euch dabei auf?

Welche Gemeinsamkeiten gibt es?

Was könnte es eurer Meinung nach bedeuten, dass Sintflut-Erzählungen in so vielen verschiedenen Kulturen vorhanden sind?

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: „Nach mir die Sintflut!“***

Wer von euch kennt den Ausdruck „nach mir die Sintflut“?

Wer hat ihn schon einmal verwendet? Wann bzw. warum?

Was soll damit ausgesagt werden?

